

Kremsthal-Bote

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf., frei ins Haus 1 M., durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf.
Einkundungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garmondzeile ober deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Nr. 20.

Freitag, den 7. Februar 1890.

51. Jahrgang.

Bekanntmachungen.

K. Amtsgericht Waiblingen.

Das Konkursverfahren

über das Vermögen des Bauern

Gottlob Gschwind in Rettersburg

ist nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins durch Gerichts-Beschluß vom Heutigen aufgehoben worden.

Den 3. Februar 1890.

Weißhardt, G.-Gerichtsschreiber.

Bekanntmachung betr. den Wochenmarkt.

Der Gemeinderat hat am 6. Dezember vor. Jz. beschlossen, den regelmäßig an den Samstagen stattfindenden Wochenmarkt, stets auch dann abzuhalten, wenn an dem Samstag ein Feiertag — Festtage ausgenommen — fällt.

Dies wird hiemit unter dem Anfügen zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß die K. Kreisregierung Ludwigsburg nach Erlass vom 24. Dezember gegen diesen Beschluß nichts erinnerte.
Waiblingen 22. Jan. 1890. Stadtschultheißenamt A. B. Röringer.

Waiblingen.

Bekanntmachung, Wasserleitung betreffend.

Diejenigen Hausbesitzer, welche Wasserleitung haben, werden auf folgende Vorschriften für das Handhaben der Wasserhähnen, um das Einfrieren der Leitung zu vermeiden, wiederholt aufmerksam gemacht:

Bei größerer Kälte muß jeden Abend die Wasserleitung entleert werden und wird dieses auf folgende Weise bewerkstelligt:

Zuerst wird der Haupthähnen geschlossen, um weiteren Wasserzufluß abzusperren, alsdann wird der im Hause befindliche höchste gelegene Auslaufhähnen in der Küche oder wo er sonst angebracht ist, geöffnet, damit die Entleerung der Leitung durch den geöffneten Abschlußhähnen, der sich in der Nähe des Haupthähnen befindet, erfolgen kann. Unterbleibt letzteres, so erfolgt eine Entleerung nicht.

Nach erfolgter Entleerung wird der Auslaufhähnen wieder verschlossen.

Bei Nichteinhaltung dieser Vorschrift kann durch Zerspringen der Hausleitungsröhren für den Hauseigentümer größerer Schaden entstehen.

Wer mit der Sache noch nicht näher vertraut ist, möge sich belehren lassen.

Den 3. Februar 1890.

Stadtschultheißenamt.

Waiblingen.

Bekanntmachung, Wasserleitung betr.

Es ist schon vorgekommen, daß von einzelnen Hausbewohnern die Hähnen der Wasserleitung namenlich auch über Nacht offen gelassen werden, um dadurch das Einfrieren der Leitungen im Haus zu verhindern. Hierdurch entsteht nicht allein bei kalter Witterung viel Eis in der Stadt, sondern es wird auch das Wasser unnötig verschwendet. Nach § 5 der Statuten ist das Offenlassen der Hähnen bei einer Conventionalstrafe bis zu 24 M. verboten, auch hat außerdem die Stadt das Recht dem Betreffenden überhaupt das Wasser zu entziehen. Vorstehendes wird hiemit zur Nachachtung mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß die Polizeidiener und Nachtwächter angewiesen sind, Uebertretungen behufs der Bestrafung u. zur Anzeige zu bringen.

Den 3. Februar 1890.

Stadtschultheißenamt.

Paulinenpflege Winnenden.

Aus der hier in Verwaltung stehenden Keßfischen Stiftung für arme Landbaulehrlinge werden auch in diesem Jahre wieder Lehrgelder verwilligt und Lehrstellen vermittelt. Bewerbungen von Knaben, welche die Landwirtschast erlernen wollen, sowie von Landwirten, welche solche Knaben aufzunehmen geneigt sind, sind mit verschlossenen Zeugnissen vom gemeinschaftlichen Amt versehen durch Vermittelung des Pfarramtes bis 1. März zu richten an

Inspektor Faulhaber.

Waiblingen.

Reichstags-Wahl.

Unser bisheriger Reichstags-Abgeordneter

Herr Landgerichtsrath Beiel
in Stuttgart

wird sich nächsten

Montag den 10. ds.

an folgenden Orten den Wählern wieder vorstellen.

Beinstein,	Morgens	10 Uhr	im Lamm
Strümpfelbach	Mittags	12 Uhr	im Hirsch
Endersbach	"	2 Uhr	im Rößle
Großheppach	"	3 1/2 Uhr	im Lamm.
Korb	"	5 1/2 Uhr	in der Krone
Waiblingen	Abends	7 1/2 Uhr	im Adler.

Sämtliche Wahlberechtigte werden zu zahlreichem und pünktlichem Erscheinen freundlich eingeladen.

Das Wahlkomite.

Militär-Verein Waiblingen.

Die ordentliche Generalversammlung

findet Samstag den 8. Febr.

Abends 8 Uhr

im Lokal statt.

Tages-Ordnung.

- 1) Rechenschaftsbericht
- 2) Neuwahlen nach § 8 der Statuten
- 3) Sonstige Vereinsangelegenheiten.

Die Mitglieder werden zu zehreicher Beteiligung eingeladen.

Der Ausschuss.

Waiblingen.

Trauer-Anzeige.



Berwandten und Bekannten theilen wir die schmerzliche Nachricht mit, daß unsere I. Mutter, Schwiegermutter und Tante

Marie Schweizer
geb. Alent

nach langem schweren Leiden im 50. Lebensjahr sanft verschieden ist.

Die Beerdigung findet Samstag Nachmittag 2 Uhr statt.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Waiblingen.
**Bohnen, Linsen,
 Erbsen, Gerste,
 Reis, Suppen-
 nudeln, Apfel- und
 Birnschnitz**

bekannt bei
 Max Lechner
 410 Schmiedenerstr.

Waiblingen.
Bei Magenleiden
 versäume niemand, meinen Magen-
 zucker zu nehmen, unentbehrlich bei
**Mangel an Appetit, Magen-
 weh und Magenkrampf.**
 Zu haben in Paqueten à 25 S
Fr. Kayser.

Neckarstr. 5.
 Eine
**Schuhmacherzylinder-
 Maschine**
 in gutem Zustande, noch wenig ge-
 braucht und 1 Bretter- und
 Seierwagen hat zu verkaufen
Karl Morcher.

Waiblingen.
 Für ein 12jähriges, kräftiges
 Mädchen, welches schon im Haus-
 weesen Hilfe leisten kann wird ein
Kosthaus

gesucht
 Näheres durch die Redaktion.

Waiblingen.
700-800 Mark
 sind gegen gesetzliche Sicherheit aus-
 zuleihen
 Bei wem? sagt die Redaktion.

Waiblingen.
Zu vermieten.
 Bis Georgi, 1 Laden mit Stübchen
 und Magazin und in der Beletage
 2 Zimmer, zusammen oder getheilt.
W. Häberle
 Weinsteinerstraße 253.

Ia Wollstaub
 mit ausgezeichnetem Erfolg zur
Serbädung in Weinberge zu
 verwenden, kann sogleich abgeholt
 werden.
**Canstatt, Königsstr. 61 bei
 Franz Langheinz
 Wollmattenfabrik**

Waiblingen.
Danksagung.
 Für die uns in so wohlthuernder Weise gewordenen
 zahlreichen Beweise liebevoller Theilnahme während der Krank-
 heit und nach dem Tode meiner lieben Frau
Louise Bohn
 sagen den innigsten tiefgefühlten Dank
die trauernden Hinterbliebenen.

Ich erlaube mir, dem v. Publikum meine anerkannt
 guten **garantiert rein wollenen Strickgarne:**
Rest-Garne à M. 2. — per gewogenes 3.-Pfd.
 garant. echt naturbr. „ „ 3. — „ „ „ „
 24er-Garne farbig „ „ 3.50 „ „ „ „
 sowie mein reichhaltiges Lager in rein wollenen best fabricierten
Kammgarn- & Buckskin-Stoffen
 zu Herren- und Knaben-Anzügen von M. 3. — per
 Meter an in 140 cm. breit zu empfehlen.
 Musterkarte in Stoffen und Garnen steht gerne zu Diensten.
S. Herion,
 Untere Königsstraße 18 Stuttgart.
 An Sonn- und christlichen Festtagen bleibt das Geschäft
 geschlossen und findet kein Versandt statt.

Für Handelsleute
Gelegenheitskauf!
Taschenmesser
 12 Stück verschiedene Sorten, 2, 3, und 4 Klingen, Heft aus Schilb-
 platt, Perlmutter und Elfenbein, jedes Messer unter Garantie. Per
 Duzend Mark 5.
 Bei größeren Posten noch billiger.
 Eine Probe von 1/2 Duzend wird abgegeben. Preis- und Muster-
 buch sämtlicher Messerwaaren sowie sämtlicher Schuß-, Hieb- und
 Stchwaaffen versende franko.
Walter Kirberg, Gräfrath b. Solingen.

Kaiser-Hymne
 Brillante Fantasie für Klavier
 von Gustav Lange.
 op. 415. **Mt 1.50.**
 Mächtig klingend von packender Wirkung, nicht schwierig, und
 ganz geeignet, eine Lieblingsmelodie des deutschen Volkes zu werden.
 Gegen Einsendung des Betrages sende ich franko.
 Verlag von **P. J. Tonger in Köln a. Rh.**
 Hofmusikalienhändler Sr. Maj. des Kaisers und Königs.

Schuld- und Bürg-Scheine, Miet-Verträge
 sind vorräthig zu haben bei
C. F. Bud.

Steinreinach Gem. Korb
Schuhmacher-Gesuch.
 Ein jüngerer Arbeiter findet
 sogleich Beschäftigung bei
Gottlieb Schah.

Holland-Amerika
 Niederländisch Dampf-
 Amerikanische fahrts-
 Gesellschaft.

Linie Nord-Amerika
 Abfahrt jede Woche nach
NEW-YORK.
Linie Süd-Amerika
 Abfahrt jeden Monat nach
Montevideo und Buenos-Ayres.
 Die prachtvollen I. Klasse Dampfer
 haben ausgezeichnete Einrichtungen für
 I. II. und III. Klasse Passagiere.

**Rascheste Beförderung,
 Vorzügliche Verpflegung,
 Billigste Preise.**
 Nähere Auskunft erteilen:
**Die Direktion in Rotterdam,
 Die General-Agenten:
 Langer & Weber, Heilbronn.
 Hermann Anselm & Co., Stuttgart
 sowie deren Agent
 Gottlob Weiß, Waiblingen.**

In bekannter guter
 Ausführung und vorzüg-
 lichsten Qualitäten ver-
 sendet
 das erste und größte
Bettfedern-Lager
 von
C. F. Kehroth, Hamburg
 zollfrei gegen Nachnahme (nicht
 unter 10 Pfund)
 neue Bettfedern für 80 S
 das Pfund sehr gute Sorte
 1 M 25 S Prima Halb-
 daunen 1 M 60 S und 2 M
 Prima Halbdauen hoch-
 fein 2 M 35 S Prima
 Ganzdaunen (Flaum) 2,50
 und 3 M.
 Bei Abnahme von 50 Pfund
 5% Rabatt.
 Umtausch gestattet.

Württemberg.
 Stuttgart, 5. Febr. In letzter Nacht zwischen 1—2 Uhr
 versuchte sich ein Liebespaar in der Wohnung der Geliebten, einer Kleider-
 nähterin, in gegenseitigem Einverständnis dadurch zu töten, daß sie ein
 großes Quantum Zündhölzer ablochten, wodurch der Phosphor sich ab-
 löste, und diese Flüssigkeit tranken. Bei beiden stellten sich heftige Leib-
 schmerzen und ein auffallendes Stöhnen ein, worauf ein Miethausbewohner
 der Polizei Anzeigte machte. Beide Personen wurden in Katharinen-
 hospital verbracht; bis jetzt sind sie noch am Leben.
 Heilbronn, 3. Februar. Die „Neckarztg.“ berichtet von
 einer Strafkammer-Verhandlung: Der Bauer und Gemeinderat Franz
 Krämer von Neckarsulm hatte anfangs Dezember v. J. anlässlich der
 Gemeinderatswahl an die Adresse der Neckarsulmer Zeitung eine von ihm
 geschriebene als „Wahlsache“ bezeichnete und mit „Viele Wähler“ unter-
 schriebene Einwendung durch die Post überschickt mit dem Vermerk: „Bitte
 diese Annonce einzurücken und meinen Namen geheim zu halten.“ Fr.
 Mühled.“ Redakteur Döcklein, der an die Richtigkeit der Unterschrift
 glaubte, besorgte den Auftrag. Krämer erhielt wegen eines Vergehens
 der Privaturskunds-fälschung 14 Tage Gefängnis.
 In G ö p p i n g e n wurden laut „Göpp. Wochenblatt“ letzten
 Samstag dem Viehhändler Marx, während Mann und Frau in der

Sinagoge waren, aus einer verschlossenen Schublade 5000 M. entwendet.
 Die allein zu Hause gebliebene Dienstmagd Emilie Kemmle lenkte den
 Verdacht der Thäterschaft auf einen unbekanntenen Handwerksburschen wurde
 aber selbst des Diebstahls überführt. Die gestohlene Summe fand man
 in der Knechtstammer in einem Stiefel unter der Bettlade wieder vor.
 Das Mädchen wollte sich in nächster Zeit verheiraten und wollte an
 Lichtmess aus dem Dienste treten.
 Ellwangen, 4. Febr. Das erste Schützenfest des Schützen-
 bundes im Jagdkreis wird im Laufe dieses Sommers in hiesiger Stadt
 abgehalten werden und zwar auf dem ständigen Schießplatze, der zu diesem
 Zweck entsprechend erweitert werden wird.
 Debringen, 1. Febr. Unsere im Jahre 1870 gegründete
 Bank für Gewerbe und Landwirtschaft C. G. hatte auf heute nachmittag
 ihre Mitglieder zu einer außerordentlichen Vollerammlung in den Saal
 des Württemberg Hofes einberufen, um ihnen den durch das Reichs-
 gesetz notwendig gewordenen neuen Statutenentwurf zur Genehmigung
 vorzulegen. Infolge der Ausführung des die Versammlung leitenden Vor-
 standes, Apothekers Erbe sen., und der empfehlenden Worte des Oberamts-
 pflegers Krauß entschloß sich die Genossenschaft für unbeschränkte Haft-
 pflicht und genehmigte einstimmig sämtliche Paragraphen des mit großer
 Sorgfalt abgefaßten Entwurfs, der nach dem Gesetz die Bezeichnung von

Einlagen verbietet, besonders vertrauenswürdigen Mitgliedern aber einen Blankokredit bis zu 500 M auf drei Monate gewährt. Es waren 74 Mitglieder anwesend, die ganze Genossenschaft zählt über 1300.

R i c h e i m u. L., 4. Febr. Heute morgen 4 1/2 Uhr wurde ein in der Stadt ausgebrochenes Feuer signalisiert. Ein Schuppen des an der Poststraße nach Wiesensteig liegenden Anwesens des Oekonomien Hedel zur Villa stand in Flammen und brannte bis auf den Grund nieder. Die sofort eingetrossene Feuerwehr hatte nur das Umhängtreffen des Feuers zu verhindern, was ihr vollständig gelang. Der Schaden wird einige hundert Mark betragen. Es wird Brandstiftung vermutet.

S u l z a. N., 1. Febr. Heute vormittag machte sich der 10jährige Sohn des früheren Geroltseder Schäfers in einem unbeachteten Augenblick an einem Treibriemen in der hiesigen Sägmühle zu schaffen. Dabei wurde er vom Riemen erfasst und ihm die Brust eingequetscht, daß der Tod wohl sofort eintrat. Die Leute, welche kurz darauf den Raum betraten, fanden den Knaben tot mit zerschmetterten und verstümmelten Fingern im Triebwerk. — Die Influenza, welche 70—80 % der hiesigen Bevölkerung ergriffen hatte, ist in der Stadt im Erlöschen. Sie verlief fast durchweg gutartig.

A l t s h a u s e n, 1. Febr. Am letzten Samstag verließ Inspektor Köhn, der sich ins Privatleben zurückzieht, die Arbeiterkolonie Dornahof, die er im Jahre 1883 eingerichtet und seither geleitet und verwaltet hat. Wie er durch seine zielbewusste Thätigkeit die vielen Hunderte von halt- und arbeitslosen Leuten wieder zur Arbeit herangezogen hat, so hat er sie auch, im Bunde mit seiner edlen treubeforgten Frau, durch christliche Nächstenliebe und Fürsorge gewonnen. Der Hof, einst so heruntergekommen und verwahrloßt, ist durch Köhn's landwirtschaftliche Thätigkeit zu einer schönen Blüte emporgebracht worden. Der im vorigen Herbst erfolgte Tod seiner Frau hat den in seltener Weise für seinen Posten geeigneten Mann bestimmt, zu scheiden. An seiner Stelle ist Inspektor Faber getreten.

K o t t w e i l, 3. Febr. (Unfall.) Vergangenen Samstag abend fiel Kaufmann Müller-Diander von Schwenningen, als er mit dem letzten Zug von hier rückkehren wollte, in nächster Nähe vom hiesigen Bahnhofe so unglücklich, daß er nur mit Hilfe mehrerer Männer in den Zug verbracht werden konnte. So viel die „Vds.-Ztg.“ hört, soll Müller durch den unglücklichen Fall eine sehr schwere Verletzung der Kniekehle am linken Fuße erlitten haben.

S e i d e n h e i m, 3. Febr. Gestern feierte der 80 Jahre alte Zimmermeister Müller in Fleinheim mit seiner 71 Jahre alten Ehefrau die goldene Hochzeit mit einem Kirchengang und darauf folgendem Mahle.

— In **S c h n a i t h e i m** stürzte der 16 Jahre alte Sohn des Bierbrauers Eberhard mit einem Butten siedenden Bieres. Er wurde furchtlich verbrüht.

— In **M e r g e l s t e t t e n** fand am Sonntag abend eine Stecheret statt, der Verwundete mußte ins Bezirkskrankenhaus verbracht werden.

In **U l m** tagte am 2. d. Mts. eine Versammlung von württ. Papierfabrikanten, die der „Ulm. Schnell.“ zufolge beschlossen, in Anbetracht der steigenden Preise des Rohmaterials die Papierpreise um 10% zu erhöhen.

U l m, 31. Jan. (Kunstabtwerfabrik.) Händler Bilger hier hat eine Kunstabtwerfabrik eingerichtet und seine ständigen Lieferanten für reine Naturbutter, welche, als Salzbutter präpariert, durchweg nach Norddeutschland verschlossen wird. Welchen Umfang dieser Handel hat, läßt sich daraus erkennen, daß Bilger täglich über 200 M. und auch 300 M. allein an Porto der Post verabsolgt, die ihm einen eigenen Schalter eingeräumt hat. Bilger arbeitet mit neuen Maschinen, hat ein neues Haus mit Eiskeller und allem Nötigen gebaut. Er zahlt auch seine Arbeiter gut. Es rentiert sich ja. (W. L. Z.)

F ü r f e l d, 3. Febr. Die überall auf dem Rückzug begriffene Influenza mußte auch als Mittel zum Betrug dienen. In Diberach bettelte eine Frau und suchte das Mitleid der Leute dadurch anzuregen, daß sie denselben vorjammerte, ihr Mann liege in Schwalgern an der Influenza und einer dazu getretenen Lungenentzündung schwer krank darnieder und die Familie habe infolge dessen kein Brod. Während nun auf diese Weise die „teure Gattin“ Geld sowohl als ein nettes Quantum Mehl zusammenbrachte, lag der schwer kranke Gatte auf einer anderen Seite des Ortes dem edlen Handwerk des Fachtens ebenfalls mit Fleiß und Eifer ob. Doch mit des Geschicks Mächten — Der Landjäger bekam Wind und da das Vorhandensein der bösen Influenza nicht zu konstatieren war, verhaftete er das betrügerische Paar. Ein Bäcker, welcher der Frau das erbettelte Mehl abkaufte, kam dadurch ebenfalls in Verlegenheit.

W a l d s e e, 3. Febr. Gestern abend zwischen 7 und 8 Uhr wurde der Biegeleibstiger Benedikt Stübke von Hopfenweller auf dem dahin führenden Wege unweit der Stadt erstochen und der Barschaft beraubt aufgefunden. Ein der That Verdächtiger, welcher kurze Zeit vorher mit Stübke in der Wirtenschaft zusammen war, wurde heute hier eingekerkert.

W a l d s e e, 4. Febr. Bei der heute erfolgten Obduktion des ermordeten Stübke wurde festgestellt, daß derselbe nicht, wie es anfänglich hieß, erstochen, sondern durch zwei Schüsse aus einem Revolver getötet worden ist. Ueber die Person des Thäters verlautet noch nichts.

Deutsches Reich.

B e r l i n, 5. Febr. Beim Diner bei dem Reichskanzler traf der Kaiser um 6 Uhr ein, von dem Fürsten, der Fürstin Bismarck und den beiden Söhnen eifurchtsvoll begrüßt. Seine Majestät reichte der Fürstin den Arm und nahm bei Tisch zu ihrer Linken Platz. Dem Kaiser

gegenüber saß der Reichskanzler. Der Kaiser trank wiederholt dem Reichskanzler zu. Nach der Tafel wurde Kaffee serviert. Seine Majestät zeichnete besonders den Oberbürgermeister Dr. Miquel durch eine längere Unterredung aus, zu welcher später Herr v. Stumm zugezogen wurde. Der Kaiser unterhielt sich dann länger mit einzelnen Gruppen, die sich gebildet. Professor Schwenninger war auch anwesend. Später wurde Bier serviert. Der Kaiser verließ das Kanzlerpalais um 11 Uhr.

— Die „Nationalzeitung“ meldet: Der Kaiser hielt kürzlich an die in die Armee tretenden Kadetten zu Großlichtersfelde folgende Ansprache: „Wir leben in einer ernsten Zeit, in welcher an jeden Einzelnen die höchsten Ansprüche gemacht werden müssen. Einfachheit und Mäßigkeit müssen den Offizier auszeichnen; er warne sie, sie sollten sich vor Aufwand und Luxus hüten. Aus vielen Gegenden des Reichs seien Beschwerden über Ausschreitungen an Untergebene an ihn gelangt. Der Offizier solle nicht forsch und schneidig gegen die Mannschaften sein, sondern Sanftmut und Geduld üben und von keinem der Leute mehr verlangen, als er leisten könne. In einer Zeit, wo die Monarchie vielfach angegriffen werde, sei es Pflicht der Offiziere, dieselbe nicht nur im Dienste sondern im alltäglichen Leben nach besten Kräften zu stützen.“

B e r l i n, 4. Febr. Dem Bundesrat ist der Gesetzentwurf betreffend die Einführung von Gewerbegerichten zugegangen. Derselbe zerfällt in fünf Abschnitte; dieselben behandeln die Errichtung und Zusammensetzung der Gewerbegerichte, das Verfahren vor den Gerichten, die Thätigkeit derselben als Einigungsämter, das Verfahren vor dem Gemeindevorsteher, Schlußbestimmungen. — Der neue Handelsminister, Frhr. v. Berlepsch, wird sein Amt am Donnerstag, 6. Februar, antreten.

W i e s b a d e n, 5. Febr. Baumeister Bilk vergiftete sich. Er war gemütskrank, in Folge von verfehlten Spekulationen.

C a s s e l, 1. Febr. (Nach 20 Jahren an einer Kriegsverwundung gestorben.) Der Architekt August Nebentisch, bekannt durch die Erbauung des neuen Aussichtsturmes auf dem „hohen Gras“ (hinter dem Herkules) hatte im französischen Kriege einen Schuß in's Bein erhalten (angehlich Granatsplitter). Die Wunde, anfänglich geheilt, brach später immer wieder von neuem auf, wahrscheinlich weil etwas von dem Geschöß oder irgend ein anderer fremder Gegenstand noch in der Wunde steckte, so daß Nebentisch sich wiederholt operieren lassen mußte. Vor einigen Wochen mußte er deshalb in Göttingen wiederum die Klinik aufsuchen, um sich einer Operation, bezw. Amputation des Unterschenkels zu unterziehen. An deren Folgen ist er gestorben.

D l d e n b u r g, 1. Febr. (Ein Opfer der Menschenfreundlichkeit.) Vor etwa 8 bis 10 Wochen nahm eines Tages eine in Moorkamp, nahe bei Delmenhorst, wohnhafte Frau Hegeler einen Fremden, welcher abends um Obdach bittend bei ihr einsprach, in ihrem Hause auf; dieser verstarb aber bald darauf. Nachdem alsbald nun die Waschung und Einleibung der Leiche vorgenommen war, fühlte die Frau in einer kleinen Fingerwunde einen heftigen, brennenden Schmerz. Bald nahm die Wunde einen bedenklichen Charakter an, und es stellte sich Geschwulst ein, die sich rasch verbreitete. Frau Hegeler mußte sich in das Krankenhaus zu Delmenhorst begeben, wo dieselbe dieser Tage nach schweren Leiden an Blutvergiftung als ein Opfer ihrer Menschenfreundlichkeit gestorben ist.

R o m M a i n, 31. Jan. (Verkauf von altem Eisen.) Die Steigerung der Eisenindustrie und die damit verbundene Steigerung der Eisenpreise veranlaßte neuerdings unter den Trödlern unserer weitesten Umgebung eine rührige Geschäftsthätigkeit. In sämtlichen Gemeinden wird von Haus zu Haus das alte Eisen mit Ungeflüm begehrt und meist auch mit Vergnügen abgesetzt. Für altes Guß- und Schmiedeeisen werden 1,5 bis 2 Mark per Zentner bezahlt, während die Händler in den Eisengießereien 4 bis 5 Mark erzielen, also mit einem respektablen Gewinn arbeiten.

Ausland.

M a d r i d, 5. Febr. Der Herzog von Montpensier ist abends 8 Uhr plötzlich in Sanlúcar gestorben.

— Ueber London wird gemeldet: Auf Kreta töteten Christen vier Türken und flüchteten darauf ins Gebirge, worauf die türkischen Soldaten die verlassenen Dörfer plünderten und verwüsteten und die zurückgebliebenen Einwohner mißhandelten.

N e w Y o r k, 5. Febr. Der heute angekommene Dampfer „Gellert“ hatte eine sehr rüchliche Ueberfahrt und war in Gefahr, unterzugehen. Am 29. Januar kollidierte er mit einem Eisberge und erlitt zwei Stöße im Verschlag. Sonst war das Schiff unverfehrt und kam glücklich nach Newyork, nachdem es noch zwanzig Eisberge passiert hatte.

W a s h i n g t o n, 3. Febr. Das Haus des Marinesekretärs Tracy ist heute vormittag abgebrannt. Vier Leichen wurden aus den Trümmern hervorgezogen, darunter die Frau und die Tochter des Marinesekretärs. Tracy selbst wurde bewußtlos mittelst der Rettungsleiter aus dem Hause geschafft.

Eine spätere Depesche lautet:

W a s h i n g t o n, 4. Febr. Die Feuersbrunst, welcher der Marinesekretär Tracy zum Opfer fiel, brach 6 Uhr 45 Min. früh aus, als die Familie schlief. Tracys verheiratete Tochter, Frau Willmerding, sprang nebst ihrer Tochter aus dem Fenster. Erstere brach ein Handgelenk, letztere erlitt schwere Verletzungen am Bein. Auch ein Diener büßte beim Brande das Leben ein.

W a s h i n g t o n. Ueber den Brand im Hause des Marinesekretärs Tracy erhielt die „Nat.-Ztg.“ aus Kreisen der amerikanischen Kolonie in Berlin nähere Mitteilungen. Das Feuer brach, vermutlich durch die Zentralheizung, im Erdgeschöß aus, als alles im Hause noch

fest schlief. Mrs. Tracy ist seit Jahren kränklich und hat ihr Zimmer niemals, das Bett nur selten verlassen. Ihre Hilflosigkeit erklärt die Unmöglichkeit, sie zu retten, nachdem die Treppen in Brand geraten waren, und es wird angenommen, daß ihre unverheiratete Tochter und ihr Gemahl bei dem Versuche, sie dennoch den Flammen zu entreißen, von ihrem Schicksal ereilt wurden. Mr. Tracy wurde vollständig besinnungslos auf Anordnung des Präsidenten nach dem Weißen Hause gebracht, wo Mrs. Harrison seine Pflege übernommen hat. Es soll Aussicht vorhanden sein, ihn am Leben zu erhalten. Mrs. Wilmerding und deren Tochter, die Enkelin Tracy's wurden beide bei dem Sprunge aus dem oberen Stockwerke schwer verletzt.

Gerichtssaal.

Stuttgart, 4. Febr. Sicherem Vernehmen nach haben die wegen des Baihinger Eisenbahnunglücks Verurteilten auf Revisionseinlegung an das Reichsgericht verzichtet; die gegen sie erkannten Strafen sind somit rechtskräftig.

Elbing, 30. Jan. Vorige Woche wurde hier vom Schwurgericht ein doppeltes Todesurteil ausgesprochen. Die Verhandlung entrollte ein schauriges Sittengemälde. Der Eigenkätner Hochstein in Braunschweig bei Stuhm verkaufte sein Besitztum und zog mit einem Vermögen von 3000 M nach Berlin, um einen Milchhandel zu betreiben. Das Geschäft ging nicht. Die Hochsteinschen Eheleute, welche einen 5jährigen Knaben hatten, kehrten nach Braunschweig zurück und erwarben wieder ein kleines Grundstück, außerdem arbeitete der Mann in einer Ziegelei. Da wurde der Mann bettlägerig krank, und von jetzt war der Hausfrieden gewichen. Es mußte von der Barschaft gezehrt werden. Die Frau versuchte ihren Mann mit Kohlenbunk zu erstickern, wobei sie selbst beinahe ums Leben kam. Dann ließ sie ihn entseztlich hungern. Ferner stökte sie ihm Schwefeldämpfe ein, doch der Mann starb nicht. Da erwarb sie sich die Nachbarin, Arbeiterfrau Damalski, zur Ratgeberin. Im Februar v. J. kamen sie überein, den bebauernswerten Mann regelrecht aufzuhängen. Sie setzten den Entkräfteten in der eigenen Wohnung und in Gegenwart des eigenen Kindes auf einen Stuhl, zogen einen Strick durch ein Loch im Balken und hängten ihn auf. Die Mutter sei es gewesen, sagte das Kind in der Untersuchung aus, die dem Vater den Stuhl fortgestoßen habe, so daß er in der Luft schwebte. Nach kurzem Köcheln sei dann der Vater still geworden. Beide Frauen gingen dann mit dem Kinde in das Dorf. Erst Fremde schnitten die Leiche ab. Die beiden Weiber wurden zum Tod verurteilt. (Berl. Tagbl.)

Dunkel!

Erzählung von Friedrich Friedrich.

(Fortsetzung.)

„Ich habe keine Geheimnisse,“ sprach Paula. Sie sprach es so ruhig, so ernst, als ob sie hatte sagen wollen, daß sie überhaupt nichts mehr habe, was ihr ganzes, volles Interesse in Anspruch zu nehmen vermöge.

„Komm, Paula, setz' Dich hierher zu mir,“ fuhr Prell fort. „Ich habe mehreres mit Dir zu besprechen — komm Kind.“

Paula setzte sich zu ihm.

„Ist es Dir nicht zu still — zu einsam hier im Hause?“ fragte der Doctor.

„Nein!“ erwiderte Paula. „Diese Stille thut mir wohl — sie gewährt mir Beruhigung.“

„Du sehnst Dich also nicht fort von hier?“ warf Prell ein.

„Nein,“ gab Paula zur Antwort. Sie blühte ihn fragend an. Ein freudiges Lächeln glitt über des Doctors Gesicht.

„Du brauchst ja auch nur den Wunsch nach Berstreuung und Unterhaltung zu äußern, fuhr Prell fort, „und gerne werde ich ihn Dir erfüllen — es macht mir ja Freude.“

„Ich weiß es,“ entgegnete Paula. „Ich bin zufrieden mit meinem jetzigen Leben.“

„Paula,“ nahm Prell das Wort wieder und seine Stimme klang heller. „Der alte Berger war heute bei mir. Er sprach den Wunsch aus — Dich in sein Haus — an Kindesstatt anzunehmen. Er bat mich — es Dir zu sagen.“

Forschend war sein Auge auf sie gerichtet. Von ihrer Entscheidung hing ja Alles für ihn ab.

Paula schwieg. Diese Mitteilung kam ihr zu unerwartet.

„Du schweigst, Paula,“ fuhr Prell fort. „Sprich Dich offen aus — Niemand soll Dich zwingen, daß Du etwas gegen Deinen Wunsch thust! Hast Du Lust in des alten Bergers Haus — zu ihm zu ziehen?“

Einen Augenblick zögerte Paula noch mit der Antwort, dann sprach sie ruhig und bestimmt „Ja!“

„Ja?“ fiel der Doctor ein. Dies Wort erschreckte ihn. Es ließ das Blut aus seinen Wangen weichen. „Ja — sagst Du?“ rief er.

„Ich will es thun,“ erwiderte Paula, welche die Veränderung, die dieses Wort in seinem Gesichte hervorgerufen hatte, nicht bemerkte. „Ich will ihm eine Tochter, will ihm Hugo zu ersetzen suchen, denn meinetwegen, durch mich — hat er ihn verloren.“

„Durch Dich?“ rief Prell.

„Ja, durch mich,“ fuhr Paula fort. „Meinetwegen ist der Streit zwischen ihm und dem Förster entstanden — und meinetwegen hat dieser ihn erschossen.“

„Und es wird Dir so leicht, dies Haus — mich zu verlassen?“

„Nein — nein!“ rief Paula. „Ich bin hier gewesen — Sie haben mir den Vater ersetzt und nie — nie werde ich dies vergessen!“

„So bleib' hier!“ rief der Doctor hastig, mit Mühe seine Erregung zurückhaltend. „Bleib' hier, Paula,“ fügte er mit milderer, weicherer Stimme hinzu, „ich will ja Alles — Alles ausbieten, um Dich glücklich zu machen!“

Er erfaßte ihre Hand. Sie ließ sie ihm, ohne zu bemerken, wie fieberhaft heiß die feine war.

„Hugo's Vater steht allein in der Welt da,“ sprach sie. „Er wünscht, daß ich zu ihm komme, und es ist Pflicht für mich, seinen Wunsch zu erfüllen und ihn, so viel es in meinen Kräften steht, den schweren Verlust vergessen zu machen.“

Prell schwieg. Er hatte die Lippen aufeinander gepreßt, fest, unheimlich fest. Seine Brust athmete schneller, sein Auge glühte.

„Paula — Du darfst nicht fort,“ sprach er mit hastiger, bebender Stimme. „Du darfst mich nicht verlassen — Du — Du bist der einzige Wunsch meines Lebens — ich liebe Dich, Paula, liebe Dich glühend, heiß — werde mein — mein!“

Er hatte sie mit dem Arme umfaßt, er wollte sie an sich ziehen.

Erschrocken wandte sich Paula von ihm ab. Sie blickte in sein glühendes Auge und Bangen erfaßte sie.

„Herr Doctor!“ rief sie ängstlich.

„Werde mein — mein!“ wiederholte Prell, indem er sich vor ihr niederwarf und ihre Hände erfaßte. „Schon lange liebe ich Dich — ich kann ohne Dich nicht mehr leben — Werde mein, Paula, und auf den Händen will ich Dich tragen. Du allein sollst hier herrschen, jeden Wunsch will ich Dir erfüllen — ich kann es — ich bin reicher, als Du glaubst! Ich will mit Dir fortziehen von hier, wenn Du es wünschst — Alles will ich thun — nur sprich das eine Wort aus, daß Du mein werden willst!“

Erschreckt, verwirrt wollte Paula empor springen — er hielt sie fest mit beiden Händen. Immer leidenschaftlicher leuchteten seine Augen, immer heißer wurde sein Athem.

„Ich lasse Dich nicht —“, rief er, — „sprich, daß Du mein Weib werden willst — sprich!“

Gewaltfam riß sich Paula empor, Angst erfaßte sie.

„Nie — nie — nie!“ rief sie.

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

Sidney, 30. Jan. (Auf einer Baby Ausstellung,) die vor kurzem hier abgehalten wurde, ist es zu sehr stürmischen Scenen gekommen. Die Ausstellung war mit mehr als 300 Säuglingen besetzt, die natürlich alle in Begleitung ihrer Mütter erschienen waren. Es waren verschiedene Geldpreise für die hübschesten Säuglinge ausgesetzt und die Preisverteilung erfolgte durch die Gesamtheit der Besucher der Ausstellung, von denen jeder seine Stimme für die Babies abgab, die ihm als die hübschesten erschienen. Die Ausstellung wurde im ganzen von 70,000 Personen besucht und die Mehrheit der Stimmen vereinigte sich auf ein Mädchen von 10 Monaten, das einige zwanzig Pfund wog. Dem glücklichen Kinde und der noch glücklichen Mutter wurde der erste Preis in Höhe von 100 Pf. St. zugesprochen. Damit aber war die Mehrzahl der übrigen Mütter, deren Säuglinge leer ausgegangen waren, keineswegs zufrieden. Tief empört in ihrem schwer beleidigten Mutterhohle rotteten sich am letzten Tage der Ausstellung mehr als 100 dieser Frauen zusammen, um die Mitglieder des Ausstellungscomites und die übrigen Beamten regelrecht durchjuprügelten. Schon war man handgemein geworden, da kam dem Direktor der Ausstellung der rettende Gedanke das Gas abdrehen zu lassen. Nun entstand eine überaus komische Scene von unbeschreiblicher Verwirrung, denn die kampflustigen Frauen ließen sofort von den gefährdeten Beamten ab und hatten alle Mühe, ihre Säuglinge, die sie solange in der Garderobe abgegeben hatten, wiederzufinden und im Dunklen glücklich den Ausgang zu gewinnen. Weitere Proteste gegen das Urteil der Preisjury wurden nicht eingelegt.

(III. Wahlkreis.) Aus dem Staats-Anzeiger Nr. 29 entnehmen wir folgendes: Man schreibt uns aus Neuenstadt: Am 2. Februar hielt unser bisheriger Reichstags-Abgeordneter Baron v. Ulrichshausen im Gasthof z. Stern hier einen längeren Vortrag, in welchem er sich über die Arbeiten des bisherigen und die Aufgaben des künftigen Reichstags verbreitete. Da die vorigen Wahlen vielfach von den Segnern als ein Erzeugnis unbegründeter Kriegsfurcht verschrien werden, so widerlegte v. Ulrichshausen diesen Vorwurf eingehend und teilte u. A. mit, er habe auch den Feldmarschall v. Moltke hierüber befragt und dieser habe geantwortet: nur mit einer Stimme Mehrheit sei die Kriegs-Erklärung im französischen Ministerrate verworfen worden und auch diese Stimme hätte sich anders entschieden, wenn die Rüstungen Frankreichs weiter gefördert gewesen wären.

Handel und Verkehr.

Waiblingen. Fruchtpreise vom 1. Februar 1890.

	Höcher	mittlerer	niederster	Durchschnittspreis.
Haber	M. 7.90	M. 7.70	M. 7.50	M. 7.65 per Str.

Byrkin, reine Wolle, nadelfertig ca. 140 cm.

breit à M. 1.95 Pf. per Meter

versenden direkt jedes beliebige Quantum

Byrkin-Fabrik-Dépôt Oettinger und Co. Frankfurt a. M.

Muster-Auswahl umgehend franko.